

ertheilet? (Matth. 16, 17.) Wo der gläubige Beyfall, der durch den mächtigen Zug des Vaters erwecket wird? (Joh. 6, 44.) Denn menschliche Schlüsse, das ist, solche, die durch natürliche Denkkraft gebildet und gefasset werden, können doch, wie es scheint, keine andere als menschliche und natürliche Wirkung haben; keinen andern als menschlichen Glauben erzeugen. Ist der nun ganz zureichend, wozu soll die Erleuchtung des Geistes Gottes, der göttliche Glaube, den die Schrift empfiehlt.

Die Folgen sind zu voreilig. Oft ist die Wahrheit vom Irrthum nur durch eine feine Grenzlinie geschieden. Und das trägt sich hier zu. Ich nehme die bemerkten Zeugnisse der Schrift von den übernatürlichen Wirkungen der Gnade mit aufrichtigem Herzen und nach ihrem wahren Sinne an. Ich erkenne die Nothwendigkeit einer göttlichen Bevestigung der Seele, auch bey dem Gelehrten, der die Stärke menschlicher Ueberzeugungsmittel in ihrer ganzen Kraft fühlt; und finde in dieser Behauptung nichts, welches mit der Natur unsers Verstandes in einem Streite läge. Ich bin verbunden, diese beiden Sätze näher zu entwickeln. Die Ursache, warum menschliche Conviction, so nothwendig sie auch  
ist,